

Workshop 3B – THF: KaDeRee!

Zusammenfassung des Workshops am 25.2.2023 in der Startbahn

Wie kann der Flughafen als Transformationszentrum Berlin dabei unterstützen, das Gute Leben für alle mit Hilfe der Donut Ökonomie zu ermöglichen?

Die Donut Ökonomie nach Kate Raworth strebt ein gutes und gerechtes Leben für alle Menschen in Balance mit den ökologischen Grenzen unseres Planeten an. Nach einer Vorstellung des Donut als Kompass für alle Entscheidungen zur Schaffung des Transformationszentrums haben wir die sieben Prinzipien der Donut Ökonomie als Wegmarken in einer Gruppe von sieben Frauen* diskutiert. Zum Beispiel kam zu Prinzip 1 “Das Ziel Verändern” - vom BIP zum Donut - die Frage auf, ob es hier schon einen konkreten Begriff gibt, der von Nachrichtensprecher:innen benannt werden kann, ungefähr so: “In diesem Quartal haben wir die Überschreitung der ökologischen Grenzen um 2% reduziert”. Das würde dann von allen als Erfolg verstanden werden. Eine lohnenswerte Überlegung und Begriffssuche, wenn wir als gesamte Gesellschaft Donut Ökonomie erleben wollen.

Im zweiten Teil ging es um Konkretisierung und wie mit dem Donut-Kompass die gemeinwohlorientierte Nutzung der Gebäude des ehemaligen Flughafens zur Selbstverständlichkeit wird. Hierbei haben wir uns an der Methodologie des Donut City Portraits orientiert und vier Perspektiven aufgemacht: ein sozial gerechtes Leben muss für alle Menschen geltend gemacht werden - lokal in Berlin wie global, niemand darf durch unsere Lebensweise in der eigenen sozialen Sicherheit gefährdet werden; und auch der regenerative Umgang mit der Natur muss lokal wie global sichergestellt werden.

Aus dem gemeinsamen Brainstorming an Ideen ergab sich die Frage “Was kann THF beitragen, was nirgends sonst möglich ist?” (allein schon wegen der schieren Größe im Zentrum der Stadt) und “Was wäre dabei die sinnvollste Nutzung des Raums?”. Unter der Prämisse, in Kreisläufen zu wirtschaften, den Raubbau an Ressourcen und Umweltverschmutzung zu vermeiden, hat die Gruppe das Thema regenerative Produktion, Recycling und Upcycling im Baubereich in den Fokus gerückt. Wie können bestehende Ressourcen fair und lokal beschafft und Werkstoffe in Kreisläufe gebracht werden?

Das THF mit seinen Außenbereichen würde sich für das Sammeln, Lagern, Aufbereiten und Wiederverwendbar machen sowie das Wiederverwerten, sprich die Arbeit in produzierenden Gewerken, eignen. Nach dem Prinzip eines One-Stop-Shop wäre es ein Ort zum Hinbringen, Mitnehmen, in Auftrag geben; ein Ort der Ausbildung in (re)produzierenden Handwerken wie des außerinstitutionellen Wissens - ein “regeneratives Bauparadies”, ein “Tauschhaus des Bauens”, “KaDeWi - Kaufhaus der Wiederverwertung” oder “KaDeRee - Kaufhaus der Rs” (refuse, reduce, reuse, recycle, repair, resell, rot). Bei der Namensfindung flogen die Ideen nur so hin und her, aber auch bei der Frage, wo es schon peer-to-peer-Inspiration und Beispiele für diese Produktionsweise gibt: z.B. Materialien am Entstehungsort abzuholen (wie Foodsaving) oder Unternehmen und Initiativen wie Concular (<https://shop.concular.de/collections/concular-lager>), Kunststoffe (<https://kunst-stoffe-berlin.de/>), Materialmafia (<https://www.material-mafia.net/>), cradle2cradle (<https://c2c-bau.org/1-cradle-to-cradle-kommunales-bauen-mit-mehrwert/>), Recycling in Herford mit ansässigen Werkstätten (<https://www.recyclingboerse.org/filialen/recycling-boersen/herford>), BSR (<https://www.bsr.de/recyclinghoefe-20503.php?view=list>). Eine der großen Heraus-

forderungen wird sein, bauende (Groß-)Unternehmen (oder z.B. die Messe Berlin) zu erreichen und zum Mitmachen zu bewegen und die Einstellung "Abriß und Neubau ist günstiger als Sanierung und Materialtrennung und -wiederverwertung" umzukrempeln.

Der Fokus auf diese Nutzungsform schließt andere diskutierte Themen nicht aus, bzw. lässt sich auch mit den Ideen zur Nutzung als Produktions- und Lehrstätte für erneuerbare Energien oder lokale Nahrungsproduktion verbinden. Hier ist die Idee des "Green Power House" von Michael Smith beachtenswert (<https://www.regenitech.com/>).

Die Gruppe hat beschlossen, sich zu vernetzen, um den Austausch zur Idee fortzuführen und zu überlegen, was nach Akteursmapping, Soziogramm, benötigten Kompetenzen und möglichen Methoden nächste erste Schritte sein könnten.



